

Ersteinst: Täglich früh 7 Uhr. In der ersten Ausgabe werden amgenommen: bis Abends 6, Sonntag: bis Mittags 12 Uhr. Marienstraße 13; in Neustadt: Buchdruckerei von Joh. Böhler, gr. Klosterstraße 5. Bezüge in die Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 10,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Clesch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltlicher Lieferung in's Haus. Durch die Königl. Post Vierteljährlich 22 1/2 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr. Inseratenpreise: Für den Raum eines gespaltenen Zeile: 1 Rgr. Unter „Eingelände“ die Zeile 2 Rgr.

Kr. 223. Fünfhundert Jahrgang. Mittheilung: Theodor Drobisch. Donnerstag, den 11. August 1870.

Dresden, 11. August.

— Auf den 1. d. h. Staatsbahnen findet auf den Linien Dresden-Bodenbach, Löbau-Reichenberg, Rittau-Großschönau, Chemnitz-Hainichen, Greiz-Reunert, Chemnitz-Niesa und Gera-Glauchau von heute an wieder voller fahplanmäßiger Verkehr statt. Auf der Linie Görlitz-Hof verkehren ebenfalls bereits wieder täglich 3 Züge zwischen Dresden und Hof, 4 Züge zwischen Dresden und Reichenberg und 5 Züge zwischen Dresden und Chemnitz. Auch die Leipzig-Dresdner Bahn hat einen erweiterten Fahrplan veröffentlicht.

— Der literarische Verein beschloß, auf Antrag des Herrn Hofbuchhändler Burbach, für die Familien einberufenen Krieger dem Dresdener Hilfsverein die Summe von 100 Thalern aus seiner Vereinskasse zur Verfügung zu stellen. Hauptsächlich bleibt dieses Beispiel auch bei anderen Vereinen nicht ohne Nachfolge!

— Die Vorstellungen im Königl. Hoftheater begannen, da die baulichen Veränderungen in demselben noch nicht vollständig beendet sind, erst am Sonntag den 14. August mit dem Schauspiel „Das bewusste Haupt“ von Roderich Bendig.

— Vom Herrn Director Meng ist in höchst anerkennenswerther Weise die Summe von 500 Thalern als Beitrag der vorgestrigen Galavorstellung in seinem Circus zur Verwendung für Verwundete an das I. Kriegsministerium eingezahlt worden. Auch der durch seinen Wohlthätigkeitssinn in Dresden bekannte Herr Johann Meyer (aus St. Petersburg) hat unter andern bedeutenden Gaben dem Verein zur Belohnung hervorragender Weisheiten der Unteroffiziere und Soldaten des 12. Armecorps die Summe von 1000 Thalern zuzulassen lassen.

— Die seit wenigen Tagen hier einquartierten preussischen Landwirthschaftsdragoner werden dem Vernehmen nach Dresden bereits heute wieder verlassen, um nach dem Rhein abzurücken.

— Am Dienstag Nachmittag wurde in der Hausflur eines Grundstücks der Wildstruffer Straße ein fremder Mann auf dem Erdboden liegend gefunden, der, wie sich später ergab, Schwefelsäure getrunken hatte, um sich das Leben zu nehmen. Der Unglückliche, ein Porzellanmacher aus Schweden, wurde noch lebend in das Stadtfrankenhaus geschafft.

— Gestern Vormittag hat sich in seiner Wohnung in der Christianstraße ein Federhändler durch einen Pistolenschuß in das Herz entleert.

— Vor einigen Tagen sind einem in Leipzig stationirten Premier der Leipzig-Dresdner Bahn, während er im Wagon des hiesigen Schlesischen Bahnhofes auf einem Haufen Bahnschwellen gelegen und Mittagsruhe gehalten hat, von einem Diebe die Taschen ausgeleert worden.

— Ein schon mehrfach bestrafter, unter Polizeiaufsicht stehender Mensch ist am Dienstag Abend in der 8. Stunde, als er sich unter Anwendung von Nachschlüssel in ein Logis der Wildstruffer Straße geschlichen und dort schon eine Partie Sachen zum Mitnehmen zusammengespacht hatte, von dem zufällig dazukommenden Logiswirth, einem hiesigen Kaufmann, gefangen und der Polizei überliefert worden.

— Wenn man die Zeichnungen auf die Kriegsanleihe durchsieht, so findet man, daß, während in Hamburg 50 Millionen gezeichnet worden sind, in Bremen nur 2 Millionen unterzeichnet wurden. Man muß wissen, wie sehr Bremen immer von Seiten Preussens bevorzugt, man möchte sagen, gehindert worden ist. Aus alle diese Gründe ergibt sich nun dem Bremen aus ein so frohlicher Dank, daß man unwillkürlich bitter werden muß, denn an Versicherungen von Bunkrotten, an schwebenden patriotischen Werthen haben es die Bremer Municipalität nicht fehlen lassen. Kommt es aber zum Jahre, so legen sie die Hand auf den Geldbeutel. Bremen liegt offenbar zu nahe an England, um nicht von der Bremerpolitik dieses Juleivolltes etwas angelehrt zu sein.

— Unter den vielen und starken Gewittern, welche in diesem Sommer die Gegend von Safta heimsucht haben, gehörten die vom 8. d. zu den stärksten. Es regnete oft ganz heftig. In Heiderdorf hat der Blitz, so viel wir bis jetzt erfahren haben, vier Mal eingeschlagen: in die Scheune des Gutbesizers Karl Reubert, wodurch diese und das Reubert'sche Wohnhaus eingeschert wurden; in die neben der Windmühle befindliche Mauer; in das Haus des Zimmermanns Schlegel und in das fenige des Wirthschaftsbesizers Karl Gottlieb Müller. In den letztern Fällen hat der Blitz nicht geschadet, aber in Hoffmann's Haus ist er „überall herumgeschlagen“, hat die Dächer zweier Stuben zertrümmert und die Tochter Hoffmann's getödtet. Während der Gewitter machte in und um Heiderdorf ein wolkenbedeckter Regen viel Schaden. In Heiderdorf ist zu derselben Zeit ein 12jähriger Knabe durch einen Blitzschlag an einige Zeit gelähmt und der Sprache beraubt worden; glücklicherweise sind beide Uebel wieder gewunden.

— Zu einer Zeit, wo man nur von Siegesberichten und Begeisterung liest, wird eine Nachricht, wie die folgende, kaum Interesse erwecken. Am 1. August d. J. erkrankte bei Mainz ein Soldat (Reiter) des kgl. Regiments Prinz Georg. Die offizielle Mittheilung an die Aeltern des Unglücklichen besagt, daß das Motiv der That unbekannt sei, während der Abschiedsbrief, den er kurz vor seinem Ende an die Seinigen schrieb, von höchster Bedeutung spricht.

— Unter allem Kriegstrübel wird ein famoseres Ereigniß der Cultur und Tragfähigkeit deutscher Erde übersehen, eine 15 Zoll lange, im Gemüsegarten des Herrn Gehe, Commerzienrath Hartmann in Laubegast erbaute Bohne. Einleutern

wurde dieselbe aus der Reihe gleichberechtigter Schwestern freundschaftlich überlassen, und verdient sie als Kleinwerth Geacht, eine Ausstellung im Bureau der Nachrichten. Allem Vermuthen nach ist es die Schlagschwert-Bohne.

— Daß es in der traurigen Affaire am Sonnabend unter dem Kaufmann Schiller'schen Fenstern auch noch zu anderweitigen Brutalitäten gekommen, ist leider zu bekannt, aber auch leider sehr wahr. Der geringste Umstand wird von der erregten Menge bei solchen Gelegenheiten benutzt, so zu sagen, aus der Mäße einenKickhaken zu machen und drein zu schlagen. Man darf also wohl annehmen, daß Rosbeil und Wundtweil zwei Faktoren sind, die ihre belohnte Rolle in der rohesten Weise spielen. Ein Augenzeuge berichtet uns über den Verlauf jener Episode, die wir gern aus dem Terte der Chronik dieser Tage streichen möchten, nachträglich Folgendes: Ein hiesiger bekannter Kaufmann versuchte es, einen ziemlich ansehnlichen Tumult durch Zureden zu beruhigen und ihn dahin zu bringen, daß er seiner Siegesfeier doch einen anständigeren Ausdruck gebe, als den Nebenmenschen das Eigenthum zu beschädigen. Diese anerkanntertheilte That hätte der Kaufmann bald mit seinem Verstand bezahlen müssen; denn als er den Excedenten soweit gebracht, daß er ihn Arm in Arm von dem tumultuösen Schauplatz entfernen wollte, schlugen Hunderte von rohen Köpfen auf ihn ein, deren Eigenthümer in dem schändlichen Wahne waren, der Herr wolle den Ausheldner arrektieren. Glücklicherweise retteten noch Besorgsamte den Gräberer und durfte er nur seinen neuen Hut und seinen Schwanz der brutalen Menge zum Opfer lassen. Es ist dies leider eine traurige Warnung für andere derartige Fälle.

— Volle 100. So man jetzt in ein Zimmer tritt, wo man einem Bekannten begegnet, allüberall ist es die erste Frage: „Was gibt's Neues?“ — während man sich früher mit dem banalen „Wie geht's, wie geht's?“ abgabte. Mit dem allmählichen Absterben des Vertrauens auf die Wahrheitliche gewisser Ertrachtungen ist auch der Genuß der letzten spärlicher geworden; denn das Aufstehen der alten Keulerei, daß es nichts Neues gebe, ist doch eigentlich geradezu schrecklich. — Der Hauptanliegen der Wählberechtigten ist zur Zeit, wie immer bei solchen oder ähnlichen Gelegenheiten, die alte Bräute und ihr Ausgangsthier. Der Zeitungs- und Ertrachtungs-handel hat dort seine Truppen aufgestellt, so daß dem Kaufmann ganz „schummrig“ zu Muth wird, wenn er plötzlich von Parlieren umrandet wird. Der Ausgang zur Bräute ist aber auch in gleicher Zeit die sprudelige Quelle ihres wahren, theils ins Reich der Worte gehender Erzählungen, — auf welche die Menge gespannt ist und sie dann launigenmässig weiter trägt, d. h. aus dem Klagen eines Prospektus wird das „In-die-Welt-gehen“ von ihm und aus einem mären Soldaten wird der Verlust eines ganzen Armecorps. — Die geographischen Studien werden jetzt gerade nicht sehr sterntüchtig behandelt. Der Land- und Landlasterhandel blüht. Gute Waare wird gesucht, die schlechte ist aber in der Weisheit vertreten; denn gerade die für uns jetzt wichtigsten Orte sind aus dem Papier setzen zu finden, da sie an und für sich im tiefen stillen Frieden nur bescheidene Dörfer waren, während ihre Namen nunmehr der Weltgeschichte angehören, weshalb das die Franzosen und deutsche Anonymendrucker bereits laut erzählt. Bei diesen geographischen Studien verdienen auch die Artz- und Galantereivarenantänder mehr als sonst, und zwar mit ihren buntesten Schmuckstücken, welche sich meistens auf den Landarten herummarshieren und dem sich orientiren Willenden die Situation der feindlichen und deutschen Armeen veranschaulichen. Freilich ist bis in der Regel, die im Herzen des Vario steht, immer noch weit, in die „Anerkennung“ gibt und die Juvendheit, daß diese Entfernung sich nach und nach verringern und daß schließlich der Vario (Einigungsarab) an Ort und Stelle seine Stimmereien erhalten lassen wird. Seit dem Gelingen der preussischen Dragoner in Dresden ist auch mehr Gerecht in unsre Militärhandlungen gekommen, ihr weiches Vetterlein, der sich bedienung bever. Viele preussische Offiziere bewegen sich zu Pferd und zu Fuß durch die Stadt. So haben wir am Dienstag auf dem Altmann'schen Platz und trete Fußstapfen neben Dragonern und schwarze Soldaten. Einzelne Varnets von Dragonern reiten durch die Straße, natürlich in der feindlichsten Weise und beneigt sich die neue Truppe in Dresden gerade so, als gar-nisonierte sie hier schon lange Zeit. Aus der Bescheidenheit ist das Bild ein anderes geworden. Dem Humor der großen Woche ist der militärische Ernst großer Tage entgegengetreten. Die Vorbereitungen zu dem Schießen sind bereits wieder vom Plage verkommen, die „Schüsse sind gefallen“ — dafür erhebt sich längs der nimmer sehr impudant sich hinziehenden Glasstraße der Stall der Dragoner, welcher ein geräumiges Gehöfte einschließt und mit großen Vordarräumen versehen ist. Allerdings ist er nur den Vrettern ertheilt, aber drohnd sehr genau, um lange Zeit seinem Zweck zu dienen. Durch die Einquartierung der Dragoner in der Altmann'schen Vorstadt ist selbstverständlich daselbst auch ein militärisches Leben erwacht. Das auch in die Einquartierung der Dienstmäden seine Junkturaktoren geworden.

— Der vergangene 3. August, an welchem bekanntlich auch unser kaiserliches Kultusministerium einen allgemeinen Gottesdienst in der jetzt so verbannten Zeit ausgeschrieben und angeordnet hatte, gab, das bekanten und verschiedene Judicriten, unteren Herren Weisheiten, namentlich auf den Dörfern, wohl auch hier und da in kleineren Städten, vielfache Gelegenheiten, sowohl ihren Patriotismus laut werden zu lassen, als auch die Vaterlandsliebe in den Herzen der Gläubigen zu hellen Flammen mehr und mehr anzufachen. Wahrlich, es ist dies eine schöne Aufgabe, noch schöner aber das kleinere Geschäft, das heilige Bewußtsein des Vredigers, diese Aufgabe mit treudem Herzen gelöst zu haben. In der Residenz, wie anderwärts sind von der Kamel an seinem würdigen Tage die Worte gesprochen worden, die aus edel patriotischen Herzen kamen und wieder zu solchen Herzen gingen, viel Thränen der Wehmuth und Mithung sind geflossen und mands' andächtiges Gebet stieg für das Wohl des deutschen Vaterlandes, wie für die hinausgezogenen Krieger zum Himmel empor; es waren das aber immer nur die Wärfungen derer, geimmungstüchtiger Kamelredner. So hat auch unter Anderem Herr Pastor Reichel in

Grödel bei Hofweil, ein tüchtiger Prediger, am 3. August seine zahlreich versammelte Gemeinde in erhebender Weise ermahnt, so daß kein Auge trocken blieb. Auch in Dobna entkamte Herr Oberpfarrer Weyer seine Gemeinde mit ähnlichen, patriotischen Worten, in denen zugleich eine ganze Fülle von Trost lag. Die veranstaltete Kirchencollecte ergab die Summe von 45 Rthl. 5 Rgr. In Folge einer öffentlichen Einladung versammelten sich am Sonntag Abend im Saale des Gasthofs zum „Hirsch“ eine Menge Bewohner und constituirten einen Zweigverein des internationalen Hilfsvereins, dessen Mitglieder sich verpflichteten, durch 4 Monate alle 4 Wochen einen bestimmten Beitrag zu erlegen. Ein Mehreres wird noch später Herr Oberpfarrer Weyer im Verein mit Herrn Büchermüller Meychen veranlassen. Auch werden genau nach Vorbericht des Dresdner Hauptvereins Verhandlungen, Charles u. arrangirt. — Anders freilich klingt ein und ausgeganener Bericht aus Waldorf in der Oberlausitz, indem die dortselbst gedaltene Ansicht des Herrn Pastors Claus schon in Nr. 32 der Oberlausitzer Dortheitung dadurch die nöthige Veranschaulichung gefunden, daß man die Predigt für „das Auditorium eines Pentakontenstors des grauen Mittelalters, nicht aber für die irrenden und lichtvolle Kirche einer Intelligenzen und größtentheils aufgekärten Gemeinde“ geeignet fand. Der Prediger besorgte sich auf ein von fortsetzenden Kritikern seiner Gegend angenommenes Vieh, das ihn seinem Inhalte nach in's Harnisch gebracht und zwar so, daß er den Wunsch ausdrückte, „so geht die Welt den Soldaten, wenn ihnen die Keine gleich einem arabischen Würfel sind.“ So sind dies Ausbreitungen, die wahrlich nicht in das Haus Gottes, nicht in den Mund des Vredigers der Liebe gehören. Wir wollen abgeben, daß die Erregung der Gemüther der zu den Raben einberufenen Mannschaften mitunter seit-jame melodische Ausfälle zu Tage fördert; denn das Arieas-voll ist einmal ein lustiges und freudliches und hält nicht immer die Grenzen des Katechismus ein; ja der Vater Kapuziner in Wallenstein's Lager war mit seinem Donnerwort nicht im Stande, den Zabel und die Ausgelassenheit niederzulassen. Diese Kapuzinerpredigten gehören aber nicht mehr in untre Zeit, sie vertragen sich nicht mehr mit dem Geiste des Jahrhunderts, geschweige denn mit dem des Jahresendes. Wir schließen mit der Wahrheit, daß ein Vrediger mit seinem Wort viel Gutes schaffen, aber auch im Gegentheil unendlich viel Unkraut unter den Weizen säen kann. Und diese Wahrheit möge ihre Veredigung finden. Traurig genug ist es, daß die Presse diese Wahrheit erst selbst predigen muß.

— Markersbad, 9. August. Als Commentar für die Gerechtigkeitliche u. oder vielleicht besser Unvorsichtigkeit der Herren, welche in so höflicher Weise in dem Insarattheile Ihres Blattes die Landbewohner des Unpatriotismus u. beschuldigen, nur Einiges aus hiesiger Gegend, zu dem wahrscheinlich im ganzen Lande Seitenstücke geliefert werden können. Bei einer Zusammenkunft der Gemeindevorsteher u. zu denen auch andern Gemeindevorsteher der Zutritt gestattet war, veranlaßte durch den Vorstand des Gerichtsamts Gottlieb, um einen Zweig Hilfsverein zu bilden, wie er am hiesigen Orte auch 1866 bestanden, stellte sich heraus, daß z. B. in dem einen Orte Gopperdors jeder Gast, der das Wirthshaus besucht, wenn er keine Jeche bezahlt, eine Büchse mit hingestellt bekommt, in welcher er ein Scherlein zu Vinderung der Kriegsmoth hineinwerfen hat, bei Tanzmusiken muß für gleichen Zweck Jeder, der den Saal betritt, 1 Nar. entrichten u. In allen übrigen Ortshäften, wo hilfsbedürftige Hinterlassene zum Krieg einberufenen Soldaten sich befinden, hat man Veranlassungen getroffen, diese vor Noth zu schützen, che Einer oder der Andere der Herren Dresdner daran gedachte, die Landbewohner auf so artige Weise an ihre Pflichten u. zu erinnern. So hat z. B. unter Anderem ein Pfarrer hiesiger Gegend (R. b. —) schon am 21. Juli einen Abendgottesdienst gehalten, die zum Dienst einberufenen Reservisten einselegnet und die Gemeinde auf die Pflichten hingewiesen, die durch den Krieg denen auferlegt werden, welche in der Heimat zurückbleiben können, während viele Tausend ihrer Brüder hinausziehen, um Gut und Blut für das Wohl des Vaterlandes zu opfern. Habeat sibi. Gel ist es für alle Fälle nicht, einen großen Theil seiner Landleute unversiert zu verunglimpfen.

— Hauptgewinne 3. Klasse 78. Aq. 1. Sack. Landes-Lotterie: Ziehung am 9. August. 400 Zblr. Nr. 13298 20016 32808 46129 75540 88512 9110 93708. — 200 Zblr. Nr. 7663 9555 13565 18670 20982 29103 31675 32279 40012 42411 45352 49518 54922 62089 70378 72892 74162 78955 83289 85192 87644 91169. — 100 Zblr. Nr. 39 1464 39553 5237 96376 37578 39149 39754 40143 40655 67 41238 42582 45311 46466 48971 52204 53160 55668 56051 56580 59095 60534 64997 65175 65426 65589 71599 74554 75412 77038 77188 78764 79111 84015 85476 89150 89785 91073 91043.

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen: Freitag, den 12. August, Vormittags 9 Uhr, Hauptverhandlung wider Amalie Dörfer betheilt. Winzer vier, wegen Diebstahls. Vorsitzender: Dr. Hügel.

— Dresden, 10. August. Ihre zerschmetternden Niederlagen verbanken die Franzosen eben so sehr der entchiedenen Minderzahl, in welcher sie sich den deutschen Waffen gegenüber befinden, als der miserablen Führung durch ihre Generale. Gegenüber der Kopflosigkeit der Douan's, Mac Mahon's und Frossards erschienen die Einlays und Benedek's der Oesterreicher als wahre Alexander und Cesare. Was soll man dazu sagen, daß Kaiser Napoleon aus dem Hauptquartier nach Paris telegraphirt: er wisse nicht, wo sich Mac Mahon, wo sich

eten Sol-
n berufen
nd flarte
e freisteh
weg kein
General

welche der
Ordnung
Einsetzung
reunde des
erben vor
a einfluss
reites fran
a und 3
office seu
nd, welche
veröffentl
a der Be-
Napoleon

die Trom-
de Raps-
die Sü-
entragern
in Haro-
erros von
el an den
als (Fried
Paris zu
den am
war, un-
ach Allen,
n, Gold
re, durch
öglich er-
m Kaiser-
Dejan des
rien als
r Weifen-
nach Meit
d Haupt-
- Am
r Strak-
fieber von
heimath-
s Admige
Paris.

ich de
Volks
ndmäh zur
den abge-
e zu von
kaner zu
chnell von
s befand,
ieder zu
- Zu
g einiger
n, hatte
dieser den
im Jahre
te v. H.
Schweiz
er schloge
würde aus
Schweiz
gründete
nntischen
entalische
zu ent-
er, keine
austbeort,
d schienen
de keines
n Adlers
ig durch
Soldaten
erbei und
und, er
ch fenne
n, bleibt
en Mann
upmann.
inslar, in
g auf den
en er die
ten ihren
leere in;
ot, Geit,
e der Me-
und die
a. H.
v. H.
mehrere
Kaulsch-
lowe und
d hat ihm
angeboten
libustiers.

a der Vier
n Mutter
; er ver-
nebenbei
e er denn
er spielt
soa gegen
s. v. H.
enär und
achte aber
Gandolat
lee natio-
er erbitt
m 2. Fe-
nd ist der
b lehr die
n ist, der
en: Weide

Die mit Beharrlichkeit verfolgte ist in der schweren, traurigen Zeit die Heber, und möchte ich, daß das besagte besagte Publikum von einer Sorge befreit würde.

In Nr. 216 d. Bl. Sibau betreffend, heißt es wörtlich: „Das Schanderhafteste aber ist, daß die betr. Fleischer, welche das mit Trichinen behaftete Schwein geschachtet, vor Gericht aufgesagt haben, sie hätten gewußt, daß das Thier krank gewesen sei.“ (Dieselben Worte habe ich auch selbst aus dem Munde eines anderen Sibaner Fleischers.) Trotzdem haben die gewissenlosen Fleischer das kranke Thier geschachtet, zu Wurst verwandelt und verkauft. Sollte es denn hier nicht auch wieder einen gewissenlosen Verkäufer geben, der das kranke Thier geachtet und aus Absicht verkauft? Sonst würden drei Mann wegen fahrlässiger Tödtung zur Strafe gezogen werden können und für den ganzen Schaden und die Krankheitsgefahr der Unglücklichen aufzukommen haben. Hier hat aber wieder eine alte Frau herhalten müssen; es hat die Wissenschaft, welche die Trichinomanie studirt haben will, bei der Section einer verstorbenen Frau gefunden, daß die Trichinen auch in die edleren Theile des Körpers eingedrungen waren. — Wer könnte wohl noch zweifeln, daß das nicht wahr wäre, da der menschliche sowie thierische Körper in allen seinen Theilen mit Blut und Muskeln durchdrungen und zusammengeheftet ist? Und daß darinnen Thiere leben, wird keine Wissenschaft bestritten.

Und wenn man dem gesunden Körper, kranke vergiftete Fleischmassen oder welche andere Giftmassen

zuführt, werden sich die Thiere durch den krank gemachten Körper zu Millionen vermehren. Es hat nun aber ein Arzt öffentlich gesagt, daß die Trichinen eines Menschen größer wären als die eines Schweines; obgleich man bei Sectionen niemals menschliche Trichinen gefunden hat, sondern nur die von Schweinen.

Robert Kühn.

Künstliche Zahnarbeiten



werden unter Garantie der Brauchbarkeit und höchster Feinheit (Einkauf) der Stoffe schnell, dauerhaft und zu den billigsten Preisen ausführt.

Adolph Krompholz,
Zahnkünstler,
16. Wallstraße 16.
Sprechzeit von früh 9 bis 5 Uhr Nachmittag.

Dr. med. Keiler, Waisenhausstraße 5a.
Sprechzeit von früh 9 bis 5 Uhr.
Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

Himbeer-Saft,
von neuen Beeren, die beste Erfrischung an recht warmen Tagen. Die Kanne 14 Ngr., empfiehlt
Ferdinand Vogel, Breitestraße 21.

Grohmann's Deutscher Porter.
Gesundheitsbier ersten Ranges.
Zerbster Bitter-Bier.
Magentstärkendes Hausbier.
Bruno Meissner, Kreuzstraße 19.

Diana-Bad, Bürgerwiese Nr. 15.
Irisch-Römische, Dampf-, neue billige Brause- und Douche-, Wannen- und Curbäder jeder Art sowie Hausbäder.

Zahnarzt Schoch,
Hauptstraße 28, II.
Schmerzloses Einsetzen künstlicher Zähne, Plombirungen etc. Sprechzeit 9-12 und 2-5 Uhr.

Vorläufiger Dank.

In dem Augenblick als eine definitive Mittheilung erfolgte, erbat der mitunterzeichnete Vorstand des Militärvereins eine Sammelstelle für alle zu Kigarettenwecken zu verwendende Gegenstände. Gropstlich, ja wahrhaft gropstlich hat sich die Opferwilligkeit unserer Landbevölkerung, und zwar noch die Stunde bewiesen. Vor mehreren Tagen konnte ich bereits circa zwei jener Gegenstände der Ablichrung. Es giebt viel Arbeit bei Bereitung solcher Gegenstände, es war jedoch aber nur durch die ausgiebige Thätigkeit unserer Frauen und Mäuler von Stadt und Land zu ermöglichen. Abt Alle derjenigen Dank. Um so empfindlicher ist es aber, wenn in diesen Mättern ein **gallsüchtiges** Individuum sich über die **Dörfler** vulgar Bauern genannt, äußert, welche keinen patriotischen Geist, sich bei jenen Sammlungen nicht beteiligen. Viel, ja wahrhaft viel, thut der **Dörfler** dieser Gegend und ganz bestimmt wohl in unserem ganzen Vaterland. Wir sind speciell unterrichtet, daß Stadt und Land, Stadt und Land, Hand in Hand gehen, sich bei der von unserer förmlichen und hässlichen Behörde angelegten Geldsammlung thätig bethätigen, gilt es für die untern Brüdern und Schwestern von Stadt und Land. Gedenke, daß jener gallsüchtige Mensch die für seine Infertionen noch in Aussicht stehenden Ausgaben in eine Sammel-

Der Militär-Verein zu Stolpen und Umgegend.

Dr. K. Archibmar, Vertheiler, Fiedler, Cassirer, Ernst Dengel, Schriftführer.

Königlich Sächsische Staatseisenbahnen. Bekanntmachung.

Von **Donnerstag, den 11. d. M.**, ab verkehren auf den der unterzeichneten Generaldirection untergeordneten Linien folgende, durch den Fahrplan vom 1. Mai laufenden Jahres eingeschaltete Züge:

	No. 1.	No. 2.	No. 3.	No. 7.				
Abfahrt von Leipzig	4,00 fr.	6,00 fr.	9,00 fr.	6,00 Ab.				
Ankunft in Reichenbach	7,00 fr.	8,30 fr.	12,00 Mitt.	9,30				
Abfahrt von Reichenbach	7,00 fr.	9,00	12,00	9,30				
Ankunft in Eger	11,00 S.	12,00 S.	5,00 Nachm.	1,00 fr.				
	No. 11.	No. 11.	No. 15.	No. 16.				
Abfahrt von Eger	12,00 Nachm.	8,00 fr.	2,00 fr.	3,00 fr.				
Ankunft in Reichenbach	4,00 fr.	12,00 Mitt.	7,00 Ab.	7,00 Ab.				
Abfahrt von Reichenbach	5,00 fr.	1,00 R.	7,00	7,00				
Ankunft in Leipzig	8,30	4,00	10,00	9,30				
	No. 5.		No. 13.					
Abfahrt von Reichenbach	6,00 Ab.		Abfahrt von Oelsnitz	5,00 fr.				
Ankunft in Oelsnitz	9,00		Ankunft in Reichenbach	8,00				
	No. 8.		No. 18.					
Abfahrt von Oelsnitz	5,00 fr.		Abfahrt von Eger	8,00 Ab.				
Ankunft in Eger	7,00		Ankunft in Oelsnitz	11,00				
	Vinie Görlitz - Hof:		No. 21.	No. 27.	No. 28.	No. 29.		
Abfahrt von Görlitz			5,00 fr.	11,00 S.	2,00 R.	7,00 Ab.		
Ankunft in Dresden, Neust.			8,00	2,00	5,00	9,00		
Ankunft in Dresden, Alst.			9,00	2,00	6,00			
Abfahrt von Dresden, Alst.	4,00 fr.	6,00 fr.	9,00	3,00	6,00			
Ankunft in Chemnitz	6,00	9,00	11,00	5,00	9,00			
Abfahrt von Chemnitz	4,00 fr.	6,00	12,00	6,00				
Ankunft in Leipzig	6,00	8,00	11,00	2,00	8,00			
Ankunft in Reichenbach	7,00	8,00	12,00	3,00	8,00			
Abfahrt von Reichenbach	7,00	8,00	12,00	9,00				
Ankunft in Hof	10,00	10,00	3,00	11,00				
	No. 37.	No. 38.	No. 31.	No. 33.	No. 34.	No. 31b.	No. 35.	No. 36.
Abfahrt von Hof			2,00 fr.	33.	34.	31b.	35.	36.
Ankunft in Reichenbach			5,00				4,00 R.	5,00 R.
Abfahrt von Reichenbach			5,00				7,00	7,00
Ankunft in Chemnitz			6,00				8,00	8,00
Ankunft in Chemnitz			8,00				10,00	9,00
Ankunft in Dresden, Alst.			5,00 fr.				8,00	9,00
Ankunft in Dresden, Neust.			8,00				11,00	11,00
Ankunft in Oelsnitz	9,00		12,00					
Ankunft in Oelsnitz	9,00		4,00					
	No. 25a.	No. 29a.		No. 37a.	No. 31a.			
Abfahrt von Dresden	1,00 R.	10,00 Ab.		Abfahrt von Tharandt	6,00 fr.	8,00 Ab.		
Ankunft in Tharandt	2,00	11,00		Ankunft in Dresden	6,00	8,00		

Auf der Linie **Chemnitz-Annaberg** verkehren ebenfalls sämtliche Züge, und zwar werden die Züge:
 84: 9 Uhr 15 M. vom Annaberg und 96: 3 Uhr 45 M. vom Annaberg, nicht nur zwischen Annaberg und Adlitz, sondern zwischen Annaberg und Chemnitz verkehren.
 Auf der Linie **Werdau-Schwarzenberg** verkehren alle Züge mit Ausnahme der gemischten Züge
No. 161a. von Werdau 5,00 fr., in Schwarzenberg 8,00 fr.,
No. 177 von Schwarzenberg 7,00 Ab., in Werdau 9,00 Ab.,
 sowie der entsprechenden Anschließzüge von und nach Chemnitz.
 Desgleichen verkehren auf der **Horna-Kieritzscher** Linie alle Züge mit Ausnahme der Züge
213a. von Horna 12,00 M., in Kieritzsch 12,00 M.,
201. von Kieritzsch 1,00 R., in Horna 1,00 R.
 Zwischen **Leipzig und Chemnitz** verkehren folgende Züge:

	No. 10.	No. 3.	No. 7.
Abfahrt von Leipzig	4,00 fr.	9,00 R.	6,00 Ab.
Ankunft in Chemnitz	8,00	12,00 Mitt.	10,00
	No. 21c.	No. 24.	No. 27.
Abfahrt von Chemnitz	4,00 fr.	12,00 Mitt.	6,00 Ab.
Ankunft in Leipzig	8,00	4,00 R.	9,00 10,00

Ob und wann zwischen **Chemnitz und Lugau** Züge gehen, sowie ob Zug 7a. Abends 6 Uhr 30 M. von Leipzig nach **Altenburg**, Zug 38a. früh 4 Uhr 45 M. von **Zwickau** nach **Chemnitz**, endlich Zug 27a. Abends 7 Uhr von **Chemnitz** nach **Zwickau** gehen kann, ist jedesmal auf den betreffenden Stationen zu erfragen.
 Vom 11. dieses Monats wird der am 6. laufenden Monats eingeschaltete provisorische Fahrplan wieder aufgehoben.
 Dresden, den 9. August 1870.

Königliche Generaldirection der sächsischen Staatseisenbahnen.
 von Tschirschky.

Hausverwalter
 findet ein der Durchführung kundiger Mann, sowie **1 Kutcher** auf höherem Niveaue Stellung durch **Bureau, Schloßstraße 4, 3.**

Wirthschafterinnen
 für Oeconomie, 1 Kammer, 1 Junkfer, 2 Melnerinnen gesucht Schloßstr. 4, 3.

Militärfr. Personen
 welche mündlich wie schriftlich gut empfohlen sind, suchen durch meine Vermittlung bei verschiedenen Anspächen **baldest Unterkommen.** Für jeden Beruf passend, empfehle solche einer geneigten Berücksichtigung.
Heinr. Wiegner, Schöffergasse 24, 1.

Gesucht werden:
 Stellenerinnen, Herausgeber und ein Wärmerechelle durch **König's Bureau, Altmarkt 14, 2. Et. rechts.**

Gesucht
 auf gleich oder 1. Octbr. 1 Wohnung die 1. Etage und parterre in einem Hause, jede 6-7 Zimmern enthaltend, nebst Zubehör, wenn möglich mit Stallung für 1 Pferd, auch Garten genutz. Off. abzug. Glaciöstr. 15a prt.

Vermietung.
 Die parterre Wohnung der Glaciöstr. 15a, aus Salon, 3 Stuben nebst Zubehör u. Garten bestehend auf gleich oder 1. Octbr. zu belegen Nachmittags von 3-7 Uhr.

Mätherinnen
 auf Doppelstrickmaschinen gesucht kleine Plauenischegasse 25 part.

Geschäfts-Veränderung
 Zur Einrichtung eines **Material-Geschäfts** wird ein brauchbarer Commis zum sofortigen Eintritt unter günstigen Bedingungen gesucht. Näheres Ultraallee 34 part.

Gesucht werden
 ein neu gebautes **Gartenhäuschen.** Annaberg, bestehend aus 1 Zude, Verhäuschen, Schlafkammer, mit Zubehör, ist sofort oder Michaeli für 30 Thlr. zu vermieten, aber nur an 2 einzelne, reinliche und ordentliche Personen. Stube ist neu tapeziert und aufgehoben geblieben, und kann gegen Verzichtung übernommen werden. Gewisse Adressen werden von darauf Reflectirenden unter **Z. R.** in die Exped. d. B. erbeten.

12,000 Thaler
 werden gegen mündelmäßige Hypothek und 5 Proc. Zinsen auf ein neu gebautes, in Dresden, in unmittelbarer Nähe des Großen Gartens gelegenes Hausgrundstück zu Waldschloß a. c. zu erborgen gesucht durch **Dr. Stein II., Seefraße 9, 3. Etg.**

Gesucht werden **Verwalter, Kuchter und Wäpde.** Dresden, Neustadt, an der Kirche 1.

Ein gutes Pianoforte
 hier oder anderswärts zu kaufen gesucht. Adr. bei **N. N. O.** abzugeben in der Exp. d. Nachrichten.

Brodverkauf.
 Heute, als den 11. August, von 9 Uhr an. Gemischtes a Stück 15 Pf. auf dem Neumarkt.

Ein Handlungs-Lehrling
 welcher beinahe 2 Jahre in einem Colonialwaaren-Geschäft gelernt hat, sucht anderweitig Stellung. Ansuchen bittet man unter **R. N. 971** in der Exped. d. B. niederzulegen.

Ein tüchtiger Mann, Familienvater, welcher durch die Arzelsunruhen außer Condition sich befindet, sucht zur Anbahnung eines Handels einen eilen Herrn oder Dame, welche ihm auf drei Monate mit 6 bis 10 Thlen. Darlebenshilfe zu Hilfe kommen wollten. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Lübbenauer saure Gurken
 verkauft ich mit 15 Ngr. das Schock. Bei Entnahme eines Kasses von 20 Schock das Schock mit 12 1/2 Ngr.
Julius Adler,
 Königsbrückerstraße 83.

Zwei Waarenförbe
 sind mir im Militärmagazin abhandelt gekommen. Da ich selbige erkaufen möchte, bitte ich um gütige Rückgabe. Dienstmann Nr. 156, gr. Bräutig. 9, 4 Zr.

Ein guter Zughund und ein **Handwagen** stehen zum Verkauf **Hechtstraße Nr. 30** bei **W. Haufe.**

Eine Restaurationslocalität ist sofort für 3000 Thlr. überlich zu vermieten, sowie ein **gangbares Produktengeschäft** zu verkaufen. Näheres durch das Agentur- und Commissions-Geschäft **Victoriastraße Nr. 20.**

Ein Bahn-Baunternehmer, welcher über Unterbaumaterial und vier bis sechs Tausend Thaler verfügt, wird als Teilnehmer gesucht. Zuschriften mit Adresse **Fr. Ma. Löbe** an die Redaction der Dresdner Nachrichten gerichtet, gelangen an den Suchenden.

Ein Logis von Stube, 2 Kammern, Küche, nebst Zubehör, im Preise von 45-60 Thlr., wird gegen pränumerando zu mieten und sofort oder Michaeli zu beziehen gesucht. Adressen sind **Johannistraße 12** in der Restauration abzugeben.
Feldflaschen, Kopfbürsten, Zahnbürsten, Nagelbürsten, Reisentrassen empfehlen
F. A. Richter & Sohn,
 Wallstraße Nr. 4.

